

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

183

Wien, am 17. Juli 1937.

## Internationaler Stenographenkongress in London.

Vom 21. bis 24. d. findet in London ein internationaler Stenographenkongress statt, der der Beratung der wissenschaftlichen, pädagogischen, praktischen und organisatorischen Fragen des Kurzschriftwesens gewidmet ist und mit einer Hundertjahrfeier für Sir Isaac Pitman und einer Fünfzigjahrfeier für Dr. John Robert Gregg, den Erfindern der beiden wichtigsten englischen Kurzschriftsysteme, verbunden ist. Mit dem Kongress wird auch eine Zweitausendjahr-Gedächtnisfeier für den römischen Redestenographen Marcus Tullius Tiro und eine Dreihundertfünfzigjahrfeier für den Erfinder des ältesten englischen Kurzschriftsystems Timothy Bright begangen werden.

Vizepräsident des Kongresses ist der Leiter des Stenographenbüros der Stadt Wien Oberrechnungsrat Adolf Reichert, der mit Fachlehrer Franz Zolger die österreichischen Stenographen vertritt.

-----

## Keine Sprechstunden bei Vizebürgermeister Waldsam.

Die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Waldsam sind derzeit eingestellt und werden erst wieder anfangs August aufgenommen.

-----

## Floridsdorfer Heimatmuseum.

Das Floridsdorfer Heimatmuseum ist wegen Umstellung und Vorarbeiten für die Sonderschau "Hundert Jahre Eisenbahn in Oesterreich" bis 4. September geschlossen.

-----

## Freigabe der Hauptallee für Personenaufomobile.

Das Besondere Stadtamt II hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr anlässlich des Mitropacup Semifinales Austria-Ferencvaros morgen, Sonntag, die Prater Hauptallee von 13 Uhr bis 20 Uhr vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

-----

## Der Bau des Brünner Strasse-Entlastungskanales.

Infolge der baulichen Entwicklung von Floridsdorf und der starken Belastung durch die Abwässer des Gaswerkes Leopoldau ist der bestehende Brünner Strasse-**Sammelkanal überlastet**, so dass es bei starken Regengüssen zu Kellerüberflutungen kommt. Die Stadtverwaltung war daher vor die Aufgabe gestellt, durch die Erbauung eines Entlastungskanales für eine zeitgemässe Kanalisation von Floridsdorf Vorsorge zu treffen. So entstand das Projekt des jetzt in Arbeit begriffenen Brünner Strasse-Entlastungskanales, der in fünf Jahren fertiggestellt sein soll. Die Baukosten sind mit ungefähr 6 Millionen Schilling veranschlagt.

Der neue Kanal beginnt mit der Ausmündung in die Donau nächst der Floridsdorfer Brücke, führt durch das Inundationsgebiet, unterfährt den Inundationsdamm, führt weiter durch die Floridsdorfer Hauptstrasse und Brünner Strasse und endet bei der Siemensstrasse. Seine Länge beträgt 3'7 Kilometer. Um die niederen Donauwasserstände in der Winterperiode ausnützen zu können, wurde der Kanalbau im Oktober 1935 begonnen. Ende April 1936 war die Kanalstrecke von der Einmündung in die Donau bis zur Fännnergasse fertiggestellt.

Der neue Kanal muss mit einem eigenen Hebewerk ausgestattet werden, um auch bei Hochwasser seine Wasser in die Donau bringen zu können. Während nämlich die Kanalwässer normal durch das Hebewerk fließen, ohne dass dieses in Betrieb gesetzt wird, werden sie bei Hochwasser nach Schliessung

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am \_\_\_\_\_

des Abflusses zur Donau durch eine Rechenanlage in einen Saugkanal geleitet und von dort durch motorisch betriebene Pumpen in den Druckkanal gepresst, der sie nun durch den Hochwasserschutzdamm hindurch in die Donau führt.

Mit dem Bau des Hebewerkes, das an der Ecke der Floridsdorfer Hauptstrasse und der Fännergasse gelegen ist, wurde im November 1936 begonnen. Die Bauarbeiten sind inzwischen so weit fortgeschritten, dass heute die Feier der Hauptgleiche begangen werden konnte.

Das Hebewerk besteht aus einem längs der Fännergasse sich erstreckenden Maschinenhaus mit Rechenhaus und Pumpenhaus und aus einem an der Floridsdorfer Hauptstrasse gelegenen Betriebsgebäude, das eine Wohnung für den Maschinenwärter, Betriebs- und Mannschaftsräume mit Umkleide-, Bade- und Waschgelegenheiten enthält. Im Rechenhaus befinden sich die beiden Hochwasser-Abschlusschieber, bei deren Schliessung das Abwasser gegen eine Rechenanlage gelenkt wird. Der Rechen hat die Aufgabe, die anschwimmenden Sperrstoffe zurückzuhalten; er selbst wird wieder durch eine Abstreif- und Förderanlage von den Sperrstoffen gereinigt. Nach Passieren des über 9 Meter tiefen Rechenbockens gelangt das Abwasser durch den ebenso tief gelegenen Saugkanal zu den Pumpen, die es ansaugen, heben und im Wege des Druckkanals vor dem Hochwasserabschluss wieder in den Brünner Strasse-Entlastungskanal und durch diesen in die Donau drücken. Das Hebewerk wird mit 6 modernen, elektrisch angetriebenen Propellerpumpen mit der ganz gewaltigen Gesamtleistungsfähigkeit von 7.600 Litern in der Sekunde ausgestattet werden, eine Flüssigkeitsmenge, die ungefähr dem doppelten Leistungsvermögen der beiden Wiener Hochquellenleitungen zusammen entspricht. Vorerhand werden bloss vier Pumpen mit einer Leistungsfähigkeit von 3.200 Litern in der Sekunde montiert, zu deren Antrieb Elektromotore mit einer Arbeitsleistung von 400 Pferdestärken erforderlich sind.

## Bürgermeister Schmitz über öffentliche Arbeitsbeschaffung.

Zu der heute stattgefundenen Hauptgleichenfeier auf dem Bau des Hebewerkes in der Fännergasse waren unter anderem erschienen Vizebürgermeister Dr. Krosse, die Obersenatsräte Dr. Hornek, David und Präsidialvorstand Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, Finanzreferent Senatsrat Dr. Leppa, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Bezirksvorsteher Hanisch, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Dr. Skalicki und der Bezirksführer der V.F. Meissner.

Von lebhaftem Beifall begrüsst, verwies der Bürgermeister darauf, dass der Bau des Brünner Strasse-Entlastungskanales für die wirtschaftspolitische Denkart der gegenwärtigen Wiener Stadtverwaltung charakteristisch ist. "Die Wiener Stadtverwaltung", sagte der Bürgermeister, "ist der Ueberzeugung, dass jede Arbeitsbeschaffung wirtschaftlich vernünftig und gerechtfertigt sein muss. Eine Arbeitsbeschaffung, die bloss um ihrer selbst willen durchgeführt würde, müsste zu Irrtümern führen, deren Folge unter anderem eine moralische Herabwürdigung der menschlichen Arbeit wäre. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung soll daher den Arbeitslosen in der Art Arbeit geben, dass ihre Werke dem Gemeinwohl dienen.

Das Gebiet von Floridsdorf leidet unter den heutigen Kanalisationsverhältnissen. Um den Bewohnern, die durchwegs kleine Leute sind, einwandfreie Verhältnisse zu schaffen, hat die gegenwärtige Stadtverwaltung den schon seit sechs Jahren projektierten, früher aber nicht begonnenen

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am .....

---

Kanalbau, der einer der grössten in Wien ist, im Oktober 1935 in Angriff genommen. Dieses Werk schafft Arbeit und nützt der Bevölkerung. Daher gebe ich meiner besonderen Freude und Genugtuung Ausdruck, dass der grosse Kanalbau trotz der grossen technischen Schwierigkeiten des Geländes bereits so weit gediehen ist, und danke allen, die bisher daran mitgearbeitet haben. Dieses Zusammenarbeiten aller Faktoren gibt dem Gleichenfest, das wir heute begehen, den hohen Sinn, dass ein Volk sich nur eine glückliche Zukunft bauen kann, wenn alle Gutgesinnten, das heisst, alle, die zu Volk und Vaterland stehen, zusammenhalten und einig sind. Trifft dies zu, dann werden wir mit Gottes Hilfe für unser schwer geprüftes Volk eine bessere Zukunft herbeiführen." (Lebhafter Beifall).

Nach Dankesworten des Oberingenieurs Krauss und des Bauarbeiters Langthaler erläuterten Senatsrat Ing. Mattis und Baurat Ing. Stadler den überaus interessanten Kanalbau, worauf der Bürgermeister und die Festgäste die Bauanlagen besichtigten.

-----